

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

19. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 18. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 19. Sitzung

09.10 Uhr – 17.59 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung der Auskunftsperson Abgeordnete a.D. Bürgermeisterin Inge Posch-Gruska

Vorsitzende Verena Dunst: So, meine Damen und Herren, ich darf einsteigen in die Befragung der zweiten Auskunftsperson und darf bitten, die Frau Bürgermeisterin Abgeordnete außer Dienst Inge Posch-Gruska hereinzubegleiten.

(Die Auskunftsperson Abgeordnete a.D. Bürgermeisterin Inge Posch-Gruska und ihre Vertrauensperson Mag. Peter Rezar betreten den Sitzungsraum.)

Ich begrüße die Frau Bürgermeisterin und den Herrn Rechtsanwalt.

So, Frau Bürgermeisterin Abgeordnete außer Dienst Inge Posch-Gruska, wir sind - auch wenn Sie ja den Großteil der Anwesenden hier kennen - per Sie bei Ihnen als Auskunftsperson. Ich begrüße als Ihre Vertrauensperson den Herrn Rechtsanwalt Mag. Peter Rezar junior und darf, Frau Bürgermeisterin, gleich in die Vorstellungsrunde einsteigen. Neben Ihnen - ich glaube, Sie haben ein kurzes Gespräch gehabt - ist der Herr Vertrauensanwalt, der Herr Mag. Kasper. Neben mir hier der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair, der dann auch die Erstbefragung mit Ihnen durchgehen wird, in der Folge. Den Großteil der Abgeordneten Damen und Herren, die Sie befragen werden, werden Sie kennen. Und ich darf eine erste Frage an Sie stellen. Die Medien sind natürlich interessiert - stimmen Sie einem Kameranäher zu? Sie müssen das nicht, Sie können, wenn Sie das wollen.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, freilich.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann würde ich bitten, die Damen und Herren Medienvertreter, -vertreterinnen hereinzuholen, und ich unterbreche inzwischen die Sitzung.

(Die Sitzung wird um 12 Uhr 39 Minuten unterbrochen. Die Medienvertreter betreten den Saal und verlassen diesen um 12 Uhr 41 Minuten wieder. Die Sitzung wird um 12 Uhr 41 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Frau Klubobfrau, Sie haben sich zu einer Wortmeldung gemeldet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, bitte. Bevor wir die nächste Runde beginnen, noch eine tatsächliche Berichtigung zu einer Aussage der letzten Runde. Weil hier behauptet wurde, es gäbe einen Sozialfonds Van der Bellen. Ich möchte das berichtigen und klarstellen, es gibt ein Sozialwerk des Bundespräsidenten, das hat Klestil gegründet, das hat Fischer betrieben und dieses Sozialwerk hat natürlich auch Van der Bellen weitergeführt. Es trägt nicht den Namen des Präsidenten, und der Verein wird vom Rechnungshof geprüft. Soweit die Klarstellung dazu.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke für Ihre tatsächliche Berichtigung.

Ich darf zu Ihnen, Frau Bürgermeisterin, zurückkommen. Vorstellung erledigt, vielleicht nur kurz zum Ablauf. Hinter uns - und die wird uns während Ihrer Befragung begleiten - die Uhr, nach der Sie sich richten können. Es wird jetzt beginnen mit einer Belehrung durch den Herrn Verfahrensrichter, der Sie Ihrer Rechte und Pflichten belehrt. Danach haben Sie eine Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme, wenn Sie das wollen. Die 20 Minuten sind eingeblendet dafür, dass Sie bis zu 20 Minuten eine erste Stellungnahme abgeben können, wenn Sie das wollen. Danach wird der Herr Verfahrensrichter Sie befragen und dann starten wir in die Befragungsrunden, das sind dann drei durch die vier im Landtag vertretenen Klubs.

Herr Verfahrensrichter, dann darf ich Sie um die Belehrung bitten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Schönen Nachmittag, Frau Bürgermeisterin. Ich darf zunächst Sie und auch die Vertrauensperson bitten, einen Blick auf das vor Ihnen liegende Personaldatenblatt zu werfen, die dort eingetragenen Daten anzuschauen und zu bestätigen, wenn Sie richtig sind.

Wird beiderseits bestätigt. Alle Auskunftspersonen hier im Untersuchungsausschuss erhalten folgende Rechtsbelehrung.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern:

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde.

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe sind auch dann gegeben, wenn die Begründung des Angehörigkeitsverhältnisses in der Zwischenzeit beendet worden wäre.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;

der vierte, in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;

der fünfte, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

der sechste, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist.

Und schließlich der siebente Grund, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerungsgrund ist in diesem Untersuchungsausschuss nicht vorgesehen. Sollte eine Frage, die an Sie gerichtet wird, einen der sieben dargestellten Aussageverweigerungsgründe aus Ihrer Sicht betreffen, dann machen Sie uns bitte darauf aufmerksam, damit wir das behandeln können.

Ein zweites zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Und zwar, wenn erstens überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,

zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist, oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Ich schließe die Rechtsbelehrung mit der zentralen Verpflichtung jeder Auskunftsperson zur vollständigen und wahrheitsgemäßen Beantwortung der an sie gerichteten Fragen ab.

Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Frau Posch-Gruska, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

Die Vertrauensperson habe ich an die Folgen, an die bereits dargestellten Folgen einer unrichtigen Aussage der Beweisperson hinzuweisen.

Keine Fragen dazu? Nein. Dann sind die Rechtsbelehrungen abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter. Vielleicht nur noch von mir ein Hinweis. Ich bitte Sie, Herr Rechtsanwalt, sich nicht selber zu melden, zum Unterschied vom Gericht. Wir haben das schon mehrfach so gehabt, dass hier das anders im Untersuchungsausschuss geregelt ist. Sie können sich jederzeit mit der Frau Bürgermeisterin Posch-Gruska beraten.

Bitte einfach zeigen, wenn hier seitens Ihnen, Frau Bürgermeisterin, eine Beratung notwendig ist, wo Sie noch Rücksprache halten wollen. Diese Rücksprache, da brauchen wir einfach nur ein Zeichen, ist natürlich auch mit dem Herrn Verfahrensanwalt möglich beziehungsweise mit dem Herrn Verfahrensrichter und mit meiner Wenigkeit.

Ich darf übrigens den Herrn noch vorstellen: Dr. Philipitsch, stellvertretender Landtagsdirektor. Und ich stelle fürs Protokoll fest, dass jetzt der Herr Klubobmann Ulram getauscht hat mit Fazekas.

Ich darf weitergehen im Ablauf.

Als Erstes, Frau Bürgermeisterin, ist eine Befragung durch den Herrn Verfahrensrichter vorgesehen. Die kann bis zu 15 Minuten dauern. Ich würde gleich den Herrn Verfahrensrichter dazu bitten.

Die Frau Posch-Gruska hat vorher schon angedeutet, sie möchte keine erste Stellungnahme. Hat sich das geändert?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich weiß nicht, dass ich es angedeutet habe. Ja, ich würde ganz gerne kurz etwas sagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Doch. Bitte. Dann habe ich das missinterpretiert.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, ich habe mit der Frau Leeb telefoniert und hab gesagt, ich weiß es noch nicht, ich werde mir das überlegen.

Stehe ich da auf oder bleibe ich sitzen?

Vorsitzende Verena Dunst: Okay, gut. Nein, bitte sitzen bleiben. Und Sie sind schon am Wort.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Im Landtag habe ich immer aufstehen müssen.

Ein herzliches Guten Tag. Ich habe mir lange überlegt, warum ich heute eingeladen bin. Meine Annahme war dann, dass wahrscheinlich, nachdem es die

Gemeinde Hirm ziemlich massiv und heftig getroffen hat, das Interesse hoffentlich so groß ist. Wir bauen ganz fest als Gemeinde auf diesen Untersuchungsausschuss, weil uns das Wasser nicht bis zum Hals steht, sondern schon ein Stückchen drüber. Und ich nur kurz, unser Amtmann war schon da, ich nehme an, er hat alles im Detail von der Bau- und Errichtungsgesellschaft erklärt, was ja auch der große Sargnagel der Gemeinde ist, und warum wir zu dem gekommen sind und was wir mit dem geplant haben, aber wirklich nur ganz kurz, damit da so ein bisschen ein Bild da ist.

Die Gründung von der Bau- und Errichtungsgesellschaft war im Jahr 2000. Ich bin im Jahr 2007 Bürgermeisterin geworden und habe diese Bau- und Errichtungsgesellschaft übernommen, ohne jetzt dieses Konstrukt sehr genau und detailliert zu hinterfragen, sondern die Zielsetzung der Bau- und Errichtungsgesellschaft ist und war von der Gründung weg, diesen günstigen Bauplatz in Hirm zu schaffen.

Wir sind die zweitkleinste Gemeinde im Bezirk Mattersburg. Das heißt, unser Hotter ist sehr klein, und die Fragen und Wünsche der Bevölkerung nach Baugrund war ein großer. Und wer will das nicht, egal ob jetzt Kommunalpolitiker oder sonstiger Politiker, zu schauen, dass man die Jungen auch im Dorf hält, dass die Gemeinde eben wachsen kann, dass sie größer wird.

Baugrund zu kaufen war deswegen notwendig, dass es nicht irgendeinen Preis gibt, der in den Himmel schießt, sondern dass das wirklich auch von der Gemeinde aus mit gesteuert werden kann, dass die Bauplätze erschwinglich sind.

Bekannt ist, glaube ich, 49 Prozent hat die Commerzialbank gehabt und 51 Prozent hat die Gemeinde Hirm gehabt als Anteil. Und ich möchte auch sagen, dass in Wahrheit diese Bau- und Errichtungsgesellschaft, die ich übernehmen habe dürfen, den Erfolg der Gemeinde, was diese Bauplätze und diesen Zuzug betroffen hat, uns auch Recht gegeben hat. Wir sind jetzt das erste Mal in der Geschichte unserer Gemeinde - und heuer sind wir 700 Jahre alt - über 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen, das heißt, das hat sich wirklich bewährt, Bauplätze anzubieten, die auch günstig sind.

Ich habe das vorher schon angedeutet, leider ist es so, dass die Gemeinde Hirm es zurzeit wirklich nicht einfach hat, sagen wir es einmal sehr platt, aber es ist so. Wir sind eine Geschädigte der Commerzialbank. Und das, was uns jetzt dann noch zum Schluss passiert ist, dass ein Immobilienmakler quasi diesen Bau, dieses Aufschließungsgebiet, das wir noch gehabt haben, aufgekauft hat, obwohl die Gemeinde mitgeboten hat, weil es eigentlich der letzte Baugrund ist, den wir in Hirm haben. Dass du dann auf einmal stehst als Bürgermeisterin -, und ich bin in mehreren Funktionen Politikerin gewesen, aber das Schönste und dort, wo du am meisten gestalten kannst, ist einfach Bürgermeisterin. Dort bist du nah dran, dort kannst du gestalten, da kannst du etwas machen und es ist wahrlich eine schöne Aufgabe.

Und plötzlich sitzt und spürst du, deine Gemeinde ist gerade von einem Immobilienmakler aufgekauft worden. Und das war eine Situation, die war nicht mehr lustig. Und das haben wir eigentlich sehr lange mit der Bau- und Errichtungsgesellschaft verhindern können.

Daher möchte ich - diese Bau- und Errichtungsgesellschaft - noch einmal meinen Vorgängern für diese tolle Idee danken, und ich das wirklich mit Herz und Seele weitergeführt habe. Die weitere Vorgangsweise beraten wir zurzeit sehr eifrig im Gemeinderat mit allem Für und Wider.

Abschluss gibt es noch keinen, weil noch sehr viele Fragen offen sind. Aber wir werden natürlich versuchen, weiterhin für die Hirmerinnen und Hirmer und alle, die gerne nach Hirm ziehen, zu schauen, dass wir Bauplatz anbieten können. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank für diese erste Stellungnahme. Jetzt kommen wir zum Herrn Verfahrensrichter und er wird Sie in einer ersten Befragung befragen. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Bürgermeisterin, schließen wir an die Erschließungs GmbH an. Wissen Sie, von wem damals die Initiative ausgegangen ist, diese Gesellschaft zu gründen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wissen tu ich es nicht. Vermuten kann ich es. Ich denke mir, das wird von der Gemeinde ausgegangen sein. Aber wissen -, 100-prozentig kann ich es nicht sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber im Rahmen der Erschließungs GmbH dann mit dem Herrn Pucher zu tun gehabt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Mit der Bau- und Erschließung direkt habe ich eigentlich nicht mit ihm, sondern -, in persönlichem Kontakt nicht mit ihm zu tun gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nichts zu tun, persönlich nichts zu tun gehabt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Als Bürgermeisterin schon, aber mit Bau- und Erschließung ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber nicht mit der GmbH? Wer hat denn die Grundstücke ausgewählt und dann die Preise festgesetzt, wie man sie wieder verkauft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Grundstücke ausgewählt, das ist schon von der Gemeinde ausgewählt worden.

Also, ich war, jetzt 2010, wie wir die zweite Welle quasi gehabt haben, da war ich schon dabei. Das haben wir natürlich, wir haben geschaut, wo gibt es einen großen Platz, den man auch kaufen kann. So viel haben wir ja nicht in Hirm, und den haben wir dann gesagt, das wäre eben der nach hinten hinaus, das wäre der beste Platz, und dann haben wir die Gespräche mit den Eigentümern geführt. Und das ist auch seitens der Gemeinde passiert, weil wir logischerweise die Leute kennen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wer hat die Preise dann, wie sind die Preise fixiert worden für die zu verkaufenden Grundstücke?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Preise sind fixiert worden indem -, also das ist auch, also es sind alle Entscheidungen immer vorher auch im Gemeinderat beraten worden, logischerweise. Und die Preise sind so fixiert worden, jetzt bei dieser zweiten Welle, wo ich das sagen kann, dass wir gesagt haben, es muss so günstig sein, wo sie auch kaufen, damit wir es auch günstig weiterverkaufen, aber so einen Preis haben, damit uns die Leute das auch verkaufen. Also es muss sich die Waage halten. So haben wir das dann fixiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie war das Interesse zu kaufen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Groß. Nach wie vor. Wir könnten, hätten wir, würden wir -, ja, groß.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist das gut angekommen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, sehr gut.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat es im Rahmen dieser Bau- und Erschließungs GmbH Provisionen gegeben? Sind Provisionen ausbezahlt worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Von wem? Also meines Wissens überhaupt nicht. Ginge ja gar nicht, also nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben schon eine Andeutung, eine ziemlich malerische Andeutung gemacht, also wie hoch das Wasser steht. Können Sie das vielleicht beziffern, den Wasserstand oder den Schuldenstand?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Beziffern kann ich es jetzt insofern, als die Bau- und Errichtungsgesellschaft am 15. Juli 620.000,- Euro am Konto gehabt hat. Durch die Tätigkeit vom Geschäftsführer wir dann 100.000,- von der Einlagensicherung zurückgekriegt haben, Rechnungen liegen gehabt haben, die wir dann endlich zahlen haben können mit diesen 100.000,-, also 520.000,- fort sind bei der Bau- und Errichtung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie mit dem Herrn Pucher in einer anderen Funktion, in einer anderen Geschäftsbeziehung zu tun gehabt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Seitens der Gemeinde, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie uns das schildern, bitte.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, ich habe den Herrn Pucher getroffen - wenn ich jetzt sage als Bürgermeisterin - vielleicht drei- oder viermal, dass ich auf der Bank war. Genau kann ich es nicht sagen, aber ungefähr, öfter sicherlich nicht. Natürlich, wie ich Bürgermeisterin geworden bin, dass ich einmal hingegangen bin und gesagt habe „ich bin es jetzt“. Termine zu bekommen war jetzt nicht das, was du jetzt einfach zu tun hast, ich hätte gerne, das hat immer ewig gedauert. Aber ansonsten, sonst hat es keine Beziehungen gegeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie zu Feiern eingeladen worden, der Bank oder Sportvereinigung?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Bank hat meines Wissens nie gefeiert, das wüsste ich. Wenn es eine gegeben hat, bin ich nicht eingeladen worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bestandsjubiläum oder den Weltspartag oder so irgendetwas?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Weltspartag, da sind wir, da waren immer alle eingeladen, da bin ich aber auch nie gegangen. Aber, nein - bin ich nicht eingeladen worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Fußballspiele der Sportvereinigung besucht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: ASKÖ Hirm oder SV Mattersburg?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Sportvereinigung Mattersburg.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Da war ich einmal, eventuell zweimal. Aber, ich glaube, nur einmal war ich da drüben, das ist nicht mein Revier.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann können Sie uns auch keine Auskunft darüber geben, wie das mit dem VIP-Bereich, den VIP-Karten und dergleichen war?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, ich war das eine Mal, wie ich da drüben war, bin ich nach einer halben Stunde, glaube ich, auf die Tribüne hinübergegangen. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas, Frau Bürgermeisterin, über die Geschenkpraxis der Bank und des Herrn Pucher?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Also da weiß ich logischerweise, ich bin eine Hirmerin, es ist -, ich sage das jetzt so, wie ich es mir denke, ich bin ja da Der Herr Pucher ist ein Gönner gewesen. Und der Herr Pucher hat sehr, sehr gerne geschenkt. Und da Hirm ein Fußballdorf ist, wirklich ein Fußballdorf ist, waren natürlich sehr viele beim SV Mattersburg drüben. Und es hat zum Beispiel vor Weihnachten, haben sie mir erzählt, Geschenke gegeben, die so in die Menge reingeschmissen worden sind.

Der Herr Pucher war einer, der das gerne gemacht hat und auch sehr oft getan hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas über die Größe der Geschenke? Über den Wert der Geschenke?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Aber ich denke mir, was man in den Medien hört, was man auch von den Leuten draußen hört, ist das von-bis gegangen. Also da hat es weder eine Unter- noch eine Obergrenze gegeben, nehme ich jetzt an.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Kennen Sie jemanden aus Wahrnehmung oder vom Hören, der ein wertvolles Geschenk erhalten haben soll?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Vom Wahrnehmen nicht, vom Hören ja. Von den Medien.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der Vollständigkeit halber muss ich das abfragen: Haben Sie selbst auch ein wertvolles Geschenk bekommen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also ich kann mich leider an mein Geburtstagsgeschenk nicht mehr erinnern. Aber Geschenke habe ich sehr wohl bekommen, nämlich wunderschöne Blumensträuße. Aber einen Goldbarren, nein.

Leider. Nein, nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht über Blumensträuße hinaus?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Käsereiben haben wir bekommen, Weihnachtsgeschenke, andere Weihnachtsgeschenke wie halt sonst die Flaschen Wein und die Kalender und Kugelschreiber.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat sich der Herr Pucher in der Gemeinde als Gönner betätigt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: In der Gemeinde als Gönner nicht, als Gönner jetzt finanziell - nein, aber als ein Hirmer hat er sich - ich weiß nicht, ob er das anderswo auch getan hat - aber schon gesagt, er ist gerne ein Hirmer.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat man in der Gemeinde etwas geredet, war etwas zu hören darüber, dass es mit der Bank zum Schluss hinaus nicht mehr so gut geht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Überhaupt nicht. Also ich habe wirklich vorher nichts gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch in der Heimatgemeinde nichts?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Wirklich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann haben denn Sie von der Schließung erfahren?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Am 15. Juli über diese Nachrichten, die man am Handy kriegt, diese Schlagzeilen. Da ist es gestanden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie von der bevorstehenden Schließung etwas vernommen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, überhaupt nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann bedanke ich mich auch schon für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Sehr gerne.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank an beide. Ich darf jetzt gleich in die drei Fragerunden eingehen.

Frau Abgeordnete außer Dienst, drei Fragerunden, die man hier hinten auch zeitlich mitverfolgen kann, um das Zeitmanagement zu sehen, das deckt sich mit den sozusagen Farben der einzelnen Fraktionen. Sie werden die Abgeordneten zum Großteil kennen. Ich werde trotzdem die Fragesteller jeweils vorstellen.

Die erste Fragerunde dauert sechs Minuten, die zweite drei und die dritte zwei Minuten. Das heißt, jeder Klub kann Sie sechs, drei oder zwei Minuten befragen. Die Stehzeit, sozusagen aus den Vorrunden, kann man mitnehmen.

Und wie ich vorher schon gesagt habe, man kann sich natürlich auch beraten, bevor man eine Antwort gibt. Es kann auch sein, dass sich der Herr Verfahrensanwalt vor Ihnen meldet, weil er eine an Sie gestellte Frage vielleicht nicht für zulässig erklärt, oder auch der Verfahrensrichter oder meine Wenigkeit sich hier melden.

Ich darf beginnen. Das hat natürlich alles einen geordneten Ablauf über die Verfahrensordnung. Sie wird jetzt jeweils als Erstbefrager der FPÖ-Klub befragen. Bitte, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Sehr geschätzte Frau Präsidentin, Frau Bürgermeisterin.

Sie haben in Ihrer einleitenden Stellungnahme natürlich vollkommen Recht, es ist in der Tat diese Hirmer Bauland-Erschließungs GesmbH, die uns oder insbesondere auch mich hier in erster Linie interessiert und hier auch, glaube ich, diesen Konnex zwischen Ihrer Gemeinde und der Bank herstellt, nachdem es ja ein Joint Venture - sagt man heutzutage so schön -, also ein gemeinsames Herangehen an ein gemeinsames Projekt ist.

Habe ich das richtig verstanden, das Geschäftsmodell, das Sie und auch Ihr Amtmann uns ja schon erklärt haben – Sie haben Grundstücke billig angekauft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Billiger als wie Bauland.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja. Dann, weiß ich nicht, widmungstechnisch bearbeitet, parzelliert und so weiter, was da halt zu machen ist, und dann eigentlich günstig, oder wie auch immer man das jetzt formulieren will, wieder verkauft. Ist das richtig?

Entspricht es den Tatsachen, dass aus diesem Geschäft eigentlich nie ein Gewinn hätte entstehen können, weil das sozusagen nur die Kosten abgedeckt hat von Parzellierung, Umwidmung und was da notwendig war? Aufschließung?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, die Bauland-Errichtungsgesellschaft war nie gewinnorientiert. Das Einzige, was man da reingenommen hat, war ein Sicherheitspolster. Aber wie groß der war, das kann ich jetzt nicht sagen.

Sollte irgendwo unvorhergesehen etwas passieren, dass wir das halt abdecken können, dass wir keine Schulden machen. Aber Gewinn war da nie dabei.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Na, das mit gewinnorientiert ist ja, sagen wir so, ist etwas strittig, weil sie war ja nicht gemeinnützig oder mildtätig oder so. Das wäre ja ein besonderes Prädikat, das diese GmbH ja nicht gehabt hat.

Können Sie sich vorstellen, oder haben Sie vielleicht mit dem Herrn Pucher einmal Gespräche geführt oder mit dem Geschäftsführer von Seiten der Bank Gespräche geführt, warum eine Bank so etwas macht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das habe ich die Bank nie gefragt, nein. Also, vorstellen kann ich mir schon, warum eine Bank so etwas macht, das kann ich mir durchaus. Aber Gespräch habe ich da keines geführt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dürfte ich Sie da um Ihre Einschätzung bitten?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, also die Einschätzung ist die, dass die Bank natürlich, wenn wir dann die Bauplätze verkauft haben, die finanziellen Geschäfte abgewickelt hat und dort dann, natürlich auch wenn die Bauwerberinnen oder Bauwerber einen Kredit gebraucht hätten, den auch gleich dort tragen konnten. Also neue Kunden, sage ich jetzt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also sind praktisch Bauwerber in irgendeiner Form beworben worden oder umworben worden von der Bank, dass man Geschäftsbeziehungen aufbaut oder Kreditvergaben und so weiter regelt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, sehr umworben wahrscheinlich nicht, weil sonst hätten sie zu mir gesagt „Inge, die lassen mich nicht in Ruhe“. Also, sie werden gefragt worden sein, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Mhm. Ahm, diese Preisfestsetzung - haben Sie, glaube ich, gesagt - ist durch den Gemeinderat getroffen worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: In der Vorbesprechung. Also, es ist, jeder Beschluss ist so, dass wir das im Gemeinderat vorbesprechen, immerhin

hat die Gemeinde als Mehrheitseigentümer dort natürlich schon die Richtung vorgegeben, nicht.

Und das haben wir im Gemeinderat besprochen und dann auch gesagt, das werden wir weitertragen. Und das hat dann der Geschäftsführer an den Geschäftsführer von der Commerzialbank weitergetragen, und dann ist es festgelegt worden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und das war in der Tat so, dass jede Tranche oder Welle - oder wie Sie das genannt haben - ein einheitlicher Preis war?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das hat differiert?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das hat differiert, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aha. Und nach welchen Kriterien?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na ja, weil es, wie 2000 die ersten Grundstücke angekauft worden sind, die Grundstücke insgesamt noch günstiger waren. Und wie wir 2000 waren, haben wir uns natürlich gerichtet, ein Bauland ist zwischen einen Euro und zwei Euro wert, also ein Acker - Entschuldigung - ist zwischen ein und zwei Euro wert.

Die haben immer gewusst, was wir vorhaben damit, dass wir dort Bauland machen wollen. Und dann haben wir gesagt, okay, was ist das, was wir ihnen bieten können, damit das weiter ist.

Und, ich glaube, die zweite - schlagen Sie mich jetzt nicht -, aber die zweite Welle war jetzt, glaube ich, um 20 Euro haben wir dann geboten oder 22 Euro oder so irgendwas.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, der Unterschied liegt im Zeitablauf.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, aber nur von der Zeit her, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und es hat schon Ihr Amtmann beklagt und Sie haben das heute auch wieder erwähnt, dass jetzt ein Immobilienmakler, glaube ich, war es, aus der Masse, nehme ich an, bestimmte Grundstücke herausgekauft hat. Da hat, glaube ich, die Gemeinde auch mitgeboten.

Wissen Sie zufälligerweise, um wie viel Euro die über den Ladentisch gegangen sind, diese Grundstücke?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Um wie viel? Also, das -, um wie viel im Quadratmeter weiß ich nicht, aber es waren über eine Million. Um 1,3 oder so haben die das gekauft.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und wie groß war die Fläche? Dann können wir es vielleicht rückrechnen. Also nicht auf -, vielleicht wissen Sie es zufällig, also.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Okay.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Kein Problem, kein Problem.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Aber ich weiß es wirklich nicht auswendig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Na, es ist nur für mich dann dadurch festzuhalten, dass - aus Gemeindesicht verständlich, für mich von einer Bank, aus Banksicht nicht verständlich - hier unter dem fairen Marktpreis Grundstücke verkauft worden sind.

Wissen Sie, ob es da ...?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das habe ich nicht verstanden. Wir haben unter ...?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dass Grundstücke verkauft worden sind, von dieser gemeinsamen Gesellschaft, unter dem fairen Marktpreis.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Na, den hat ja der Immobilienmakler -, bei der Versteigerung wird er ja festgestellt, nicht? Also, da sind wir uns, glaube ich, einig.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, also unter dem fairen Marktpreis haben wir nicht verkauft. Nein. Der Immobilienmakler hat einfach sehr viel Geld - jetzt hätte ich bald etwas anderes gesagt -, sehr viel Geld.

Es war sogar so, das hat mir -, also es war unser Anwalt dort und ein Gemeinderat und die haben mir gesagt „Inge, dort war Geld nichts wert“.

Dort hat die Richterin sogar gesagt „Sie wissen aber schon, dass Sie hier einen Acker ersteigern?“ Also, der hat geboten und geboten. Das ist - wir haben nicht unter dem Marktpreis verkauft.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, aber es wird einen Grund haben, dass er geboten hat und wahrscheinlich nicht nur, dass er das Geld loswerden wollte, sondern er wird wahrscheinlich ...

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Dass er Geld dann macht, mit den Leuten, die sich einen Bauplatz kaufen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja eh.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das kennen wir ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber durch eine Versteigerung kommt ein Marktpreis zustande. Ich glaube, da sind wir uns einig.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Leider!

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und der ist offensichtlich höher als ...

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Und der ist sehr überhöht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Okay. Hat es eigentlich bezüglich dieser Grundstücke in irgendeiner Form Absprachen, zum Beispiel Vorkaufsrechte, gegeben? Dass diejenigen, von denen die Gemeinde das vorher angekauft hat, das nachher wieder zurückkaufen durften? Hat es da irgendwelche bevorzugten Behandlungen gegeben?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na, die Grundeigentümer -, na, das ist jetzt -, die Grundeigentümer...

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben das ja von irgendwem als Gemeinde angekauft.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Grundeigentümer angekauft?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dass die das dann vielleicht wieder bevorzugt zurückkaufen durften.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Jaja. Bevorzugt, also finanziell bevorzugt nicht. Aber es war natürlich schon so, weil -, das wird ja auch jeder wissen, dass Bauplatz dann nicht wirklich gerne hergegeben wird, sondern Grund und Boden sehr viel Wert ist. Da habe ich als Bürgermeisterin auch sehr viel gelernt bei diesen Verhandlungen.

Und es war so, dass der Platz, der Acker für alle der gleiche Wert war, den sie bekommen haben (*Abg. MMag. Alexander Petschnig: Mhm.*), aber sie haben sich nachher einen Bauplatz aussuchen dürfen. Sie haben ihn aber bezahlen müssen, haben ihn nicht geschenkt bekommen, sondern um diesen Preis natürlich auch kaufen müssen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Jaja. Und wie sind die anderen Grundstücke zugeteilt worden? Ist das so first come - first served, oder wie?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: First come - first served, stimmt, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, da hat es nicht irgendwelche bevorzugten Behandlungen -, ich weiß nicht, wenn eine der Töchter vom Herrn Pucher meinetwegen das haben wollte oder so, das ist nicht so gewesen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: (*lachend*) Nein, nicht bei uns, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Hat es eigentlich sonst noch irgendwelche geschäftlichen Verbindungen von der Gemeinde mit der Commerzialbank gegeben? Hat es da weitere Tochtergesellschaften gegeben oder Vereine, die gesponsert worden sind, oder irgendwas in der Art?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na ja, im Dorf hat es Vereine gegeben, die gesponsert worden sind. Wir haben ein Gesundes Dorf, also das ist kein Verein, aber eine Arbeitsgruppe, sage ich, die hat einmal 300 Euro gekriegt, aber so Geschäftsbeziehungen hat es sonst keine gegeben. Nein.

Es hat das Konto gegeben logischerweise, und ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Logischerweise, ja, okay.

Und weil Sie beklagt haben - und das ist ja auch, glaube ich, gut nachvollziehbar -, dass die Gemeinde Hirm, glaube ich, eine der Hauptbetroffenen dieser ganzen Pleite ist, haben Sie da von Land schon Unterstützungen bekommen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also vom Land, das muss ich wirklich sagen, da bin ich sehr froh darüber, gibt es -, also wir haben noch kein Geld gekriegt, das muss ich jetzt auch dazusagen, aber es sind sehr starke Bemühungen

da, und ich hoffe ganz stark, dass doch der Burgenländische Landtag das dann auch so machen wird, dass wir da Unterstützung kriegen. Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, das hoffen wir alle (*lachend*). Gut, ich bedanke mich für die erste Runde und darf weitergeben.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke an Sie beide. Ich darf weitergeben an die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik. Bitte, Sie sind am Fragen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, ich weiß gar nicht, ob der Burgenländische Landtag so viel mitreden darf. Es wird dann schon richtig entschieden werden, hoffe ich.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Hoffentlich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich möchte da gleich anschließen und gar nicht lange noch einleitende Worte verbringen. Diese Grundstücke, die der Immobilienmakler ersteigert hat, die sind aber noch nicht als Bauland gewidmet?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Habe ich das richtig verstanden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das ist aber eine Entscheidung des Gemeinderates, wann, ob und wann das gewidmet wird? Es gab ja auch in der Zeit, in der noch alles in Ordnung erschien, eine Phase, wo so hin und her verkauft worden ist. Können Sie uns das irgendwie erklären, was das für einen Sinn macht, wenn man einzelne Grundstück einmal von der GesmbH an die Bank und dann wieder zurück verkauft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also verkauft direkt ist es nicht geworden, aber das kann ich hoffentlich rasch erklären.

Wir haben Äcker, die sind sehr schmal und ewig lang und da gibt es sehr viele Grundeigentümer. Die Verhandlungen mit diesen Grundeigentümern sind schwierig, langwierig. Und vom Geld her, das wir gehabt haben als Bauland-Erschließungsgesellschaft, war es so, dass wir zirka die Hälfte kaufen hätten können oder zwei Drittel - das weiß ich auch nicht - oder nur einen Teil kaufen hätten können.

Und da hat dann der Herr Pucher angeboten, dass wir gleich alles kaufen sollten und er den hinteren Teil als Bank nimmt. Also, dass wir jetzt dann vorne schon aufschließen können, parzellieren können, wo wir das Geld dazu haben, und den hinteren Teil nimmt er als Bank. Und da hat es eine mündliche Zusage gegeben, dass wir das zurückkaufen können, um den Preis, wie es er gekauft hat, nur an den Index angepasst.

Das war eine mündliche Zusage, auf die wir uns verlassen haben. Und es hat auch funktioniert, weil wir haben dann noch, ja, ein Drittel dann noch einmal dazugekauft, eben jetzt dann voriges Jahr, vor zwei Jahren jetzt schon, 2019.

Das hat bis dorthin auch gehalten. Nur ab dem 15. Juli nicht mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Und wer hat entschieden, wer welches Grundstück dann letztendlich kaufen durfte?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na, das ist in der Gemeinde schon entschieden worden. Also, wir haben da eine Liste in der Gemeinde, wo sich die Leute melden und sagen, wir hätten gern. Das sind Interessenten, die dann da sind.

Ich weiß noch, 2010 waren das auf einmal eben so viele Bauplätze, dass wir Angst gehabt haben, wir können nicht gleich alle verkaufen. Da hat es dann auch einmal eine Werbung gegeben. Die hat aber dann wiederum die Bank gemacht. Das war so eine Flugblattwerbung, dass es Grundstücke in Hirm gibt.

Aber jetzt, das Letzte, das wir jetzt gehabt haben, waren zehn Grundstücke, da war die Liste da, nach der sind wir vorgegangen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie das noch präzisieren „wurde in der Gemeinde entschieden“? Wer hat das dann entschieden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na, das Gemeindeamt. Also, die Liste, die in der Gemeinde gelegen ist, mit Interessenten für die Baugründe, da ist dann oben gestanden der Name, die sich interessiert haben. Die sind der Reihenfolge nach aufgeschrieben worden und die sind dann auch informiert worden „wir haben jetzt wieder Bauplätze“.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also der Reihe nach, wie sie sich gemeldet hatten?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat der Herr Pucher irgendwann einmal versucht, Einfluss darauf zu nehmen, wer weiter oben und weiter unten gereiht wird?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: *(lachend)* Also bei mir nie, und das wäre nicht möglich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Es gab ja zwei Geschäftsführer *(Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.)* von dieser Bauland-Erschließungs GesmbH. Waren die gleichwertig?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Also, ich meine, gleichwertig - wie soll ich sagen. Sie haben jeder ihren Aufgabenbereich gehabt und haben dort in ihrem Aufgabenbereich eigenständig gearbeitet, ja.

Aber immer halt mit Rücksprache. So wie sie es mir dann gesagt haben, das haben wir halt entschieden. Er hat uns auch gesagt, sollte finanziell etwas gewesen sein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und gab es irgendwann einmal Unstimmigkeiten in den Jahren zwischen den beiden Geschäftsführern?

Der eine, der mehr die Interessen der Bank, der andere, der mehr die Interessen der Gemeinde vertreten hat?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Also, mir überhaupt nichts bekannt. Gar nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe es vorher nicht ganz genau mitbekommen - es ging darum, was der Herr Pucher in der Gemeinde Hirm

sozusagen gespendet hat oder subventioniert hat. Hat aber die Commerzialbank als Bank in Hirm einiges unterstützt oder gespendet?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Commerzialbank in Hirm war ein Teil des Dorfes, kann man sagen.

Es gibt -, es hat keinen Verein gegeben, egal von welcher Partei, von welcher Konfession, wo sie nicht die Tischtücher, die Gläser, die Aschenbecher, die Servietten von der Bank gehabt haben. Also, die hat dazugehört.

Ich weiß gar nicht, ob es einen Verein gegeben hat, der – also, o ja, weiß ich jetzt schon (*lachend*) -, weil jetzt weiß ich ja, wer weggehen hat müssen. Es waren zwei, drei Vereine, die das Konto nicht bei der Commerzialbank gehabt haben.

Ansonsten, das hat zum Dorf gehört, die Commerzialbank. Aber, dass ich sage, im großen Ausmaß hat keiner Subventionen gekriegt, wo du jetzt sagst, das ist überdrüber oder so.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also so, dass man dann gewusst hat, da ist etwas, da hat die Commerzialbank viel mitgesponsert?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Also beim Gesunden Dorf, wie gesagt, haben sie mitgesponsert. Da haben sie einmal 300 Euro -, weiß nicht, war das für Leiberl oder was, das kann ich nicht mehr sagen.

Aber das waren so Beträge, die du halt so einfach gekriegt hast. Das war so Transparentwerbung, oder wenn du irgendwo etwas machst, also nichts Großartiges.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Sie haben vorher erwähnt, dass der Herr Pucher ja ein sehr großzügiger Mensch war und gerne geschenkt hat. Haben Sie sich jemals gefragt, woher das viele Geld kommt, das er da weiterverschenkt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Woher das Geld kommt, habe ich mich eigentlich nicht gefragt, weil ich mir denke, eine Bank hat immer Geld. Aber ich bin da sehr einfach gestrickt. Das gebe ich schon zu.

Ich habe mir sehr oft Gedanken darüber gemacht, warum er so etwas macht, was da irgendwie dahintersteckt, aber sonst? Nein, übers Geld habe ich mir nicht -, war seines, war mir egal.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wollen Sie uns etwas über die Gedanken erzählen? Das ist freiwillig, ich weiß. Das gehört nicht -, das ist eine Einschätzung.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na ja, die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): (*lachend*) Wir versuchen alles Mögliche abzugrasen, um die Gesamtsache zu verstehen.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, ich bin eh froh, dass Ihr abgrast, weil ich bin ja -, wie gesagt, hoffentlich so, dass Eure Arbeit das auch bringt, was wir erwarten.

Die Gedanken waren, ob er irgendwie einen Minderwertigkeitskomplex hat. Ich sage das jetzt einmal so einfach. Also ich weiß nicht, also für mich war es verwunderlich, aber das war so.

Das hat angefangen bei der Jugend, die er am Sportplatz eingeladen hat, und also die Volksschulklassen und so. War ja alles sehr klug. Das kann man nicht abstreiten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, habe ich Sie richtig verstanden? Er hat an sich ganz nette vernünftige Sachen gemacht, er hat offensichtlich unheimlich viel verteilt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Der reiche Onkel, der allen etwas gibt. Mhm.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie irgendetwas mitbekommen vom Verhältnis von Martin Pucher zu Christian Illedits?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, also nein. Die haben sich sicherlich gekannt. Aber nein, nachdem mir Fußball wurscht ist, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. War auch so politisch nie ein Thema? In der Ferne oder Nähe?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Politisch war -, also in meinem Leben war das politisch kein Thema, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Im Bezirk Mattersburg hat es ja immer wieder einmal da oder dort Gespräche, Gerüchte gegeben, mit der Überlegung, warum kann die Commerzialbank so tolle Zinsen zahlen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Mhm.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie da auch etwas davon mitbekommen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Genau diese Frage, die ist oft gekommen, aber mehr nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und gab es irgendwelche Antworten, oder? Nein.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Von Fragen ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Man hat gestaunt und sich gefreut.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordnete Mag. Regina Petrik (GRÜNE): Klar, jeder hat sich da ... - Vereine, alle, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Wir haben Martin Pucher hier von verschiedenen Auskunftspersonen beschrieben bekommen als jemand, der keinen Widerspruch geduldet hat. Diese Erfahrung haben Sie auch gemacht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Aber ich habe Widerspruch geleistet, wenn es notwendig war. Aber es stimmt, er ist so, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Ja, das ist es einmal für die erste Runde. Danke schön. Nehme ich in die zweite Runde mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank an die beiden Damen. Ich darf weitergeben an die SPÖ. Wer wird bei Ihnen fragen?

Der Herr Abgeordnete Sodl. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke schön, Frau Vorsitzende. Sehr geschätzte Frau Abgeordnete außer Dienst, Bürgermeisterin. Herzlichen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Sie haben in Ihrem Statement beziehungsweise auf die Frage des Herrn Verfahrensrichters schon gesagt, von der Schließung der Bank haben Sie über die Medien erfahren. Ja, grundsätzlich als Bürgermeisterin und auch geschäftlich zu tun, was geht da durch den Kopf? Wenn man sagt, auf einmal ist die Bank nicht nur in Schieflage, sondern wir müssen jetzt die Türen und Tore schließen. Was denkt man sich dabei?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das Erste war sicherlich einmal das große „Warum“ mit einem Riesenfragezeichen. Das Zweite war, dass ich in der Arbeit angerufen habe und gesagt habe, ich nehme mir diesen Tag frei, ich muss auf die Gemeinde gehen. Das Dritte war, das muss ich jetzt auch zugeben, das waren nicht die Finanzen der Gemeinde, sondern das waren meine Leute, die jetzt dann irgendwie in die Gemeinde kommen und sagen „ich kann nicht in die Bank hinein, ich brauche aber Geld, was soll ich jetzt tun“.

Also das waren so diese -, Panik war es nicht, aber dieses "was ist da jetzt?", so.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Sie haben schon gesagt, 2000 ist an und für sich -, und Sie haben auch den Schaden der Gemeinde schon gesagt, vor allem in der ganzen Causa der Gründung- oder Bauland-Erschließung GmbH. Die ist, wenn ich das richtig vernommen habe, 2000 ist diese schon erfolgt.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja, grundsätzlich, was ich jetzt hinterfragen möchte, auch im Interesse Bürgermeister und Sie haben es ja auch richtig gesagt, jeder Bürgermeister, jede Gemeinde ist interessiert, dort der Abwanderung entgegenzuhalten. Natürlich mit ein Faktor ist, neben vielen anderen, leistbares Bauland zu schaffen. Vor allem jetzt im Norden im Vergleich zum Süden (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska lacht.*), wenn man da auf andere Preise -, dort, wenn ich das richtig verstanden habe, mit 49 Prozent Commerzialbank an dieser Gesellschaft, die Gemeinde hier mit 51 Prozent. Ist das richtig gewesen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja. Wie hat das dann funktioniert? Man hat Grundstücke jetzt angekauft, Grünlandgrundstücke nehme ich an?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, Acker, ja. Grünland, ja.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Grünland. Hat diese dann in einem Konzept gewidmet, nehme ich an. Als Ganzes?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Man hat, ja, das Ganze dann in ein Aufschließungsgebiet umgewidmet, ja, und den vorderen Teil in Bauland umgewidmet.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja. Bauland. Bauhoffnungsgebiet oder alles auf Bauland umgewidmet?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Jaja, und zwar den Teil, den die Bauerschließung gekauft hat in Bauland und den hinteren Teil, der der Commerzialbank gehört hat, jetzt in Immobilienaufschließungsgebiet.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay. Ja. Und die Infrastruktur Wasser, Kanal, Strom, Straße, alles was dazugehört, war das dann schon wiederum die Aufgabe der Gemeinde oder war das an und für sich noch in der Gesellschaft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Es hat -, also das war noch in der Gesellschaft. Das heißt, Grundstück kaufen, das Grundstück parzellieren, die Kostenvoranschläge für die Aufschließungen zum Einholen - das hat ja dann auch den Preis ausgemacht, nicht? Was kostet das alles und dann haben wir den Baupreis mit diesem Wissen bestimmt.

Das hat schon, das hat die Bauland-Errichtungsgesellschaft noch gemacht. Kanal war das Einzige, was gleich der Gemeinde gehört hat.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay. Die Commerzialbank oder -, die war ja im Prinzip -, oder die Gesellschaft selbst war ja nicht gewinnorientiert, haben Sie gesagt, natürlich. Sie haben auch gesagt, dass ja eigentlich die Philosophie in jene Richtung aufgegangen ist, dass sich Hirm ja dort auch einwohnerzahlenmäßig gut entwickelt hat, wenn ich das richtig verstanden habe.

Und es ist die Frage aufgetreten, ist irgendwo in eine Richtung trotzdem transportiert worden, dass Grundstückskäufer doch auch - sage ich jetzt - mehr oder weniger direkt mit der Commerzialbank doch in Verbindung gebracht wurden, ja, grundsätzlich dort dann ihre - meistens - Kredite, wenn Bauwerber sind, diese dort abzuwickeln. Oder ist das einfach frei gewesen, sage ich jetzt einmal?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, es ist frei gewesen. Also, da ist von uns ganz sicherlich nie eine Empfehlung abgegeben worden. Und wie viel das sind, ob die das gemacht haben oder nicht, das war ihre Geschichte. Also, da haben wir uns nicht eingemischt. Aber Empfehlungen oder so, oder weiß ich nicht, irgendwie, das muss aber dann dort sein, also überhaupt nicht.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Also, weder Empfehlung noch Verpflichtungen? Okay.

Sie haben gesagt, es gibt dort in dieser Form mehr Interessenten der Grundstücke oder Werber, wie jetzt eigentlich vorhanden waren. Und die Vergabe selbst ist erfolgt, sage ich jetzt einmal, nach Einlangen der Interessenten - datumsmäßig, sage ich jetzt einmal.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Also, es hat dort keine Bevorzugten irgendwo gegeben und es hat hier auch in keiner Weise irgendwelche Interventionen, Wünsche seitens der Commerzialbank gegeben?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay, das wäre einmal in der ersten Runde von meiner Seite und ich nehme dann die restliche Zeit gerne mit, bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Abgeordneter. Ich darf weitergeben an den ÖVP-Klub. Der Herr Klubobmann Ulram wird fragen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Frau Bürgermeisterin, Sie haben vorher eingangs gesagt, in Ihrer Eigenschaft als Bürgermeisterin, als

Vertreterin der Gemeinde haben Sie sich mit dem Herrn Pucher drei- bis viermal in der Bank getroffen? Ist das so richtig so?

War das üblich, dass Sie sich in der Bank getroffen haben, oder im Gemeindeamt, oder?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, also ich -, wir haben uns immer in der Bank getroffen. Ich überlege jetzt gerade. Ich weiß gar nicht, ob er ins Gemeindeamt gekommen wäre, wenn ich es ihm gesagt hätte. Das glaube ich kaum.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenn Sie sich da getroffen haben, um was ist es da immer gegangen in den Gesprächen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Natürlich ums Dorf, also um Entwicklungen. Also, beim ersten Mal Vorstellen, was habe ich vor, was plane ich, weil das gehört sich. Ich war bei den großen Firmen, bei allen. Und auch um die Bauland-Errichtung. Wie schaut das aus, wie machen wir da hinten weiter. Aber nicht jetzt im Detail. Es war ein Gespräch, also kein Thema, wo man sagt ...

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Frau Bürgermeisterin, wie darf man das verstehen, wenn Sie sagen „ums Dorf gegangen“? Um andere Projekte wie um die Bauerschließung, oder wie darf man das verstehen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Es ist um die Bauland-Errichtungsgesellschaft gegangen, wie schaut es aus, wie ist der Zuwachs, wie geht es der Gemeinde, was macht ihr - also solche Gespräche.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Kann man das zusammenfassen in „allgemeiner Natur“?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Genau. Das ist sehr nett, das wäre richtig gewesen. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Frau Bürgermeisterin, waren Sie auf einer Feier von Martin Pucher einmal eingeladen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie haben vorher erwähnt, dass Sie sich zwar nicht ganz erinnern können an Ihren Geburtstag, aber ...

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: An meinen Geburtstag kann ich mich sehr wohl erinnern, es war schön.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber an die Geschenke nicht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nicht an alle, nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nicht an alle? Das vom Herrn Pucher?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also ich weiß, das habe ich eh vorher gesagt, der Blumenstrauß der Commerzialbank, der war immer sehr beeindruckend, sehr groß und schön. Hätte ich einen Goldbarren bekommen, könnte ich Ihnen das jetzt sagen, weil der wäre schwer gewesen. Das hätte ich beim Heimtragen gemerkt. Aber nein, ich weiß es sonst wirklich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, ob Sie ein Edelmetall bekommen haben in einer Form, wissen Sie nicht oder können Sie es nicht sagen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich weiß es nicht. Ich kann mich wirklich nicht erinnern. Glauben Sie es mir, bitte. Ich habe wirklich auch schon

nachgefragt. Mir wäre es lieber, ich könnte ganz klar sagen Ja oder Nein. Ich kann mich wirklich nicht erinnern.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber, wenn man so etwas bekommt, ist es entweder zu Hause oder man hat es veräußert oder wie auch immer. Mit dem tut man ja irgendetwas, nicht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na, ich habe nichts gemacht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das ist ja nicht einfach nichts, das lässt man ja nicht einfach ...

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, wenn ich etwas bekommen hätte, habe ich jedenfalls nichts damit getan.

Nein, wirklich nicht. Auch wenn ich es veräußert hätte - so bin ich noch nicht, dass ich schon alles vergesse -, dann hätte ich gesagt, ich habe etwas gekriegt und habe es veräußert.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mhm.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das würde ich Euch erzählen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Also, eine Veräußerung schließen Sie aus. Ob Sie es gekriegt haben oder nicht, wissen Sie nicht genau?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also wirklich, nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gut, eine andere Frage: Gab es neben der Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH weitere geschäftliche Beziehungen zwischen der Commerzialbank und der Gemeinde Hirm?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Konto.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie zum Beispiel?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das Konto.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das Konto?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Gemeinde Hirm hat das Konto dort gehabt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay, auch im Bereich der Finanzdienstleistungen, sprich Kredite, Darlehen, Versicherungsdienstleistungen, Leasingfinanzierung et cetera?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Leider keinen Kredit, sonst hätten wir wenigstens gegenrechnen können. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, nur ein normales Konto?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Girokonto, ja. Wir haben bei den Krediten immer bei allen Banken eingeholt und was die Günstigste war, haben wir genommen. Und da war eben die Commerzialbank nicht die Günstigste anscheinend, sonst hätten wir sie genommen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist die Commerzialbank die einzige Bank gewesen in Hirm?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Waren Sie selbst Kunde dort?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sind Sie Geschädigte?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, über die Einlagensicherung hinaus?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein, aber auf einer anderen Art und Weise. Muss ich das jetzt da sagen?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Nein.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Das ist mir wirklich zuwider, das geht mir auf dem Nerv, was da passiert ist und ich will es jetzt nicht sagen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, vielen anderen Geschädigten (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Geht es noch mehr auf die Nerven.*) geht es wahrscheinlich genauso am Nerv. Aber im Sinne der Aufklärung ist das wahrscheinlich auch interessant. Haben Sie ein Konto gehabt oder ein Sparbuch?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Beides.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Beides. Was zahlt man da üblicherweise Kontogebühren?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wenig bis gar keine. Wie viel kann ich da nicht sagen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenig bis gar keine? Ich kenne keine Bank, wo man gar keine bezahlt, aber ...

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wären Sie bei der Commerzialbank gewesen!

(Allgemeines Gelächter im Saal.)

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Weil dort ist es gegangen, dass man keine Kontoführungsgebühren bezahlt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das waren wirklich ganz wenig. Die Vereine haben gar nichts bezahlt. Die jammern jetzt alle. Also, das war so.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mhm. Wir haben nämlich schon eine andere Auskunftsperson dagehabt. Die hat uns erklärt, sie hat 47 Euro auf diesem Konto gehabt, und das war aber kein Problem, dass man Kontoführungsgebühren damit decken kann, vermutlich Weise aber nicht lange. Aber sie hat gemeint, ja, das ist eh kein Thema und kein Problem gewesen.

Sie sagen uns, dass es halt irgendwie doch ein Entgegenkommen ist, dass man eben keine oder so gut wie keine bezahlt. Man könnte das auch in anderen Bereichen, vielleicht nicht in Bezug auf Ihre Person, aber doch als persönliches Sponsoring empfinden, wo man sagt, das ist eine persönliche Unterstützungsleistung in einem Bereich. Aber zu einem anderen Bereich, Frau Bürgermeisterin.

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Ja, genau.

Vorsitzende Verena Dunst: Da waren jetzt schon einige Feststellungen drinnen, die eine Unterstellung beinhaltet haben. Aber ein Jurist kann das sicher besser ausführen als ich. Bitte, Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wenn alle gleich günstige Konditionen bekommen, ist das auch keine Begünstigung von irgendjemandem. Und das ist die Frage, die sich da stellt, wie die Konditionen der Bank allgemein aufgebaut waren, und das können wir so jetzt nicht klären. Weil sie sagt, okay, sie hat günstige Konditionen gehabt, und günstige Konditionen selber reicht nicht für den Ansatz einer, oder reicht nicht einmal dazu, wenn man sagt, okay, da hat jemand profitiert oder da hat jemand das günstigere bekommen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Habe ich für mich festgestellt und festgehalten - aus meiner Wahrnehmung, aus der Tatsache.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, ich muss Sie leider noch einmal unterbrechen, weil eine Geschäftsordnungsbitte hier ist. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also, ich kann mich dem Verfahrensanwalt nur anschließen, es ist -, erstens waren die Fragen privat, und zweitens waren sie unterstellend.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Kollege Schneckner, ich nehme das zur Kenntnis. Ich darf vielleicht noch einmal in dem Bereich fragen: Hat es jetzt, haben Sie jetzt ein Darlehen oder Kredite seitens der Gemeinde gehabt, bei der Commerzialbank?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das habe ich schon beantwortet, wir haben leider keinen Kredit gehabt, sonst hätte ich ihn gegenrechnen können.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie steht die Gemeinde insgesamt finanziell da?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Jetzt?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nein, vorher.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Vorher gut.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Vorher gut. Wie kommt man dann eigentlich dazu, dass man jetzt sagt, man erwirbt ein Bauland? Sie haben das, glaube ich, vorher schon sehr gut ausgeführt und ich glaube, dass das in jeder Gemeinde auch gut ist, wenn das so läuft, dass die Gemeinde eben das Bauland aussucht. Was da interessant ist, dass man die Widmungen macht, dass man alles herrichtet, die Aufschließung und so weiter, Verkaufspreise bespricht und festlegt - ist auch legitim und gehört natürlich zu einem Aufschließungsgebiet dazu.

Aber, Frau Bürgermeisterin, können Sie uns erklären, für was man dann dazu eine Bank braucht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Weil wir dieses Geld ja, die Grundstücksankäufe, gleich bezahlen hätten müssen. Und ich kann mir nicht tausende Quadratmeter Grund als Gemeinde einfach so kaufen vom laufenden Budget.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Warum nicht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Weil wir das Geld nicht haben. Weil wir andere Schwerpunkte haben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, die Gemeinde ist zwar gut dagestanden.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat bei der Commerzialbank, bei der Haus- oder Ortsbank, sagen wir einmal so, keinen Kredit gehabt, somit eigentlich anscheinend ein sehr gutes Rating gehabt, die Gemeinde. Und man hat trotzdem gesagt, man nimmt sich eine Bank, was - glaube ich - jetzt nicht üblich ist, dass man eine Aufschließung mit einer Bank in dieser Art und Weise als Beteiligte führt. Wobei man festhalten kann, dass ja die Bank keinen Gewinn daraus erzielt hat. Ist das so korrekt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Bank hat keinen finanziellen Gewinn daraus erzielt. Und üblich ist es nicht. Und wir sind sehr stolz darauf, dass das meinem Vorgänger eingefallen ist, dieses Modell zu machen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, aber wie ist dann Ihr Gedankengang auch im Nachhinein gesehen, dass man sagt, man nimmt sich eine Bank als Beteiligter mit 49 Prozent, glaube ich?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Dazu, wo man keine Gewinne der Bank zu verbuchen hat. Na ja, der Samariterbund ist die Bank ja auch nicht. Die muss ja auch von etwas leben.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Soweit ich weiß, waren sowohl der Herr Pucher sowie der Herr Bachhofer und mein Geschäftsführer schon da. Das ist eigentlich wurscht, ob meiner da war, aber die zwei hättet Ihr können fragen, weil die haben das gemacht seitens der Bank. Ich bin nicht die Bank, dass ich sagen kann, warum tue ich was.

Ich kann es als Gemeinde sagen, warum ich was tue, aber als Bank kann ich das nicht sagen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was hat denn, weil Sie vorher das angesprochen haben, was hat denn der Herr Wiesinger für Aufgaben als Geschäftsführer in diesem Bereich gehabt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das habe ich vorher gesagt: im operativen Bereich. Das heißt alles, was jetzt die Aufschließung betrifft, was die Parzellierung betrifft, all das hat die Gemeinde gemacht. Alles Finanzielle hat die Bank gemacht.

Das heißt, wenn wir eine Rechnung bekommen haben für Straßen, dann haben wir die hinübergeschickt und die ist dann bezahlt worden. Also hinüber, auf die Bank hinübergebracht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich gehe einmal davon aus, wenn er Amtmann ist, wird er das in der Dienstzeit gemacht haben, nehme ich an, nicht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das kann er nicht alles in der Dienstzeit gemacht haben. Er hat wahrscheinlich auch etwas in der Dienstzeit gemacht, was auch gut ist, und da habe ich 1000 Pro kein Problem damit, weil die Gemeinde hat als Gemeinde auch profitiert. Aber die Bauplätze anschauen mit den

Leuten, wird er nicht während der Dienstzeit gemacht haben, weil, wenn sich wer einen Bauplatz kaufen will, nimmt er sich wahrscheinlich keinen Urlaubstag. Gehe ich einmal davon aus.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat der Herr Wiesinger eine Aufwandsentschädigung dafür gekriegt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, der hat eine Aufwandsentschädigung gekriegt, puh, in der Höhe von einem Gemeindevorstand, glaube ich, oder von einem Gemeinderat. Wir haben das im Land aber gemeldet, was er da gekriegt hat. (*Abgeordneter Markus Ullram: Mhm.*) Ich weiß jetzt nicht, aber Gemeindevorstand, glaube ich.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist das irgendwo eingerechnet worden oder hat man das halt einfach laufend bezahlt, weil man die Leistung gebraucht hat vom Herrn Wiesinger?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Leistung, die der Herr Wiesinger erbracht hat, haben wir natürlich bezahlt. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Aber das heißt, das ist in die Bauplatzpreise dann nicht eingeflossen, oder wie ist das gemacht worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Puh. Das kann ich jetzt nicht sagen. Ob das jetzt in den Bauplatzpreis mit eingeflossen ist, das weiß ich nicht. Das kann ich jetzt nicht beantworten. Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Wissen Sie, wie das bei der Commerzialbank dann gelaufen sein kann? Hat der Herr Bachhofer eine Aufwandsentschädigung als Geschäftsführer gekriegt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ob die Bank dem etwas bezahlt hat, habe ich nicht einmal einen Schimmer.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie mit dem Bachhofer öfter etwas zu tun gehabt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Mit dem Herrn Bachhofer? Na ja, klar, der war ja der Filialleiter von der Commerzialbank Hirm. Wenn ich reingegangen bin, habe ich den gesehen. Also, ich habe nichts Geschäftliches mit ihm zu tun gehabt, aber so schon, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie, ob er eine Aufwandsentschädigung oder irgendetwas gekriegt hat?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Weiß ich nicht. Habe ich gerade vorhin gesagt. Nein. Ich weiß das nicht. Ich habe keinen Schimmer, ob die Bank etwas bezahlt hat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenn die Preise festgesetzt worden sind, ist da irgendeine Leistung der Bank miteinbezogen worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Die Bank hat nichts verrechnen können. Also die Bank hat jetzt nicht -, ich weiß jetzt nicht, wie Sie das meinen, aber die Bank hat nichts Zusätzliches verrechnet. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich darf zu meiner vorigen Frage zurückkehren. Finden Sie das dann nicht eigenartig? Die verrechnet nichts, der Herr Bachhofer hat ein Geld gekriegt, das wird nicht verrechnet, es ist alles Gentlemen's

Agreement, alles locker, keiner verdient etwas. Als Bank, wo man viele 100.000 Euro da hergibt - finden Sie das ist normal?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: So locker war es nicht, weil wir haben viel Arbeit damit gehabt. Aber ich finde es nicht sehr verwunderlich, wenn sich wer für etwas engagiert. Und die Bank hat insofern -, das war eine Regionalbank, das ist kein Konzern, die Commerzialbank - das war sie nie. Was alles jetzt rausgekommen ist -, natürlich denke ich jetzt auch anders darüber nach. Aber ich habe mir dort vorher nichts dabei gedacht. Ich habe das eher normal empfunden.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gerade, weil sie eine Regionalbank ist und kein Konzern, ist das vielleicht noch bemerkenswerter, dass solche Dinge gemacht werden können.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Jetzt gesehen, gebe ich Ihnen vollkommen Recht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Hat es irgendwelche Sachleistungen seitens der Commerzialbank an die Gemeinde gegeben?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na ja, das, was ich - vorher habe ich das auch schon gesagt: Gläser, Servietten, ansonsten - ich meine, alles, was da halt irgendwie bei Festen gebraucht wird. Das hat es immer gegeben bei der Commerzialbank.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gut. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, Frau Bürgermeisterin, ich darf jetzt in die zweite Befragungsrunde einsteigen. Die FPÖ wird wieder beginnen. Drei Minuten plus der mitgebrachten Zeit, wie man dahinter sieht.

Bitte, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Vielleicht noch ein Nachwort zum Kollegen Ulram.

Also, ich finde das natürlich sehr, sehr bedauerlich, dass man da das nicht zeitgemäß hinterfragt hat. Das trifft jetzt nicht nur Hirm. Das trifft jetzt viele andere Betroffene auch. Weil natürlich hunderte oder gar tausende geschädigte Sparerinnen, Sparer und so weiter, Leute, die ihren Arbeitsplatz, ihren Betrieb verloren haben, sehr wohl dafür finanzieren müssen, eben für solche Geschäfte und solche Transaktionen, wie sie da abgelaufen sind.

Sehr geschätzte Frau Bürgermeister, eine Handvoll ergänzende Fragen noch. Sagen Sie, wissen Sie, hat die Bank für das Geld, das sie da investiert hat, irgendeine Sicherheit verlangt? Ist sie zum Beispiel ins Grundbuch gegangen bei den Bauplätzen, die da verkauft worden sind?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Wüsste ich jetzt nichts.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wissen Sie, sind den Bauwerbern da in irgendeiner Form - das ist jetzt für mich eine neue Information gewesen, dass das der Filialleiter der örtlichen Commerzialbank-Filiale war -, sind da vielleicht irgendwelche anderen Firmen den Bauwerbern ans Herz gelegt worden? Ich denke da an Architekten, Gerüstbauern, Dachdecker, Baustoffhandel, irgend so etwas. Haben Sie da irgendwelche Wahrnehmungen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Commerzialbank ist ihnen auch nicht ans Herz gelegt worden. Die waren Miteigentümer und dort sind sie ja, bei

der Bauland-Errichtung, aber die ist ihnen nicht ans Herz gelegt worden. Und Firmen auch nicht, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch nicht. Und, ja, eine letzte Frage: Sagen Sie, kennen Sie einen Herrn Ludwig Schappelwein?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na freilich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie uns etwas über ihn erzählen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, er ist ein Hirmer, wohnt in der Zillingtaler Straße und ist ein netter Mensch.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wissen Sie, dass er - ich sage einmal - gewisse Tätigkeiten für die Commercialbank gemacht hat oder für den Herrn Pucher persönlich?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das ist in der Zeitung gestanden, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nur von der Zeitung wissen Sie das? Keine persönlichen Wahrnehmungen und Beobachtungen? *(Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.)* Könnte ja sein, dass man irgendetwas erzählt.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, im Dorf kann alles sein. Da haben Sie schon Recht. Aber nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich war jetzt in Zürich oder in Frankfurt oder sonst irgendwo?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Er hat mich nie irgendwohin eingeladen, wenn er wohin gekommen ist. *(Die Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska lacht.)*

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nie irgendetwas erzählt? Gut. Danke. Ich darf weitergeben.

Vorsitzende Verena Dunst: So, Frau Klubobfrau, bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Hier auch noch kleine Nachfragen.

Die Commercialbank hat ja vor einem Jahr nicht nur Grundstücke an die Gemeinde, Entschuldigung, an die GesmbH zurückverkauft, sondern hat ja auch einige Bauplätze selber weiterverkauft. War das irgendwie Thema, warum die Commercialbank selber etwas verkauft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, das war - also, mit dieser - ich habe das eh vorher gesagt, in dieser zweiten Welle 2010 sind Bauplätze eben auch übriggeblieben. Vielleicht übervorsichtig, haben die Angst gehabt - jetzt sind Bauplätze übrig, die man nicht verkauft haben. Geht sich das jetzt aus mit den ganzen Aufgaben, die wir als Gemeinde haben? Und dann hat der Herr Pucher die letzte Reihe quasi an Bauplätzen gekauft. Mit der Auflage, sollte jemand kommen, Hirmer Jugendliche, Hirmer Familien, bla, bla, bla und dort einen Bauplatz wollen, bekommen die ihn.

Und das waren zehn, ich hoffe es stimmt, ich tu mich -, ich glaube zehn Bauplätze waren es, oder waren es acht? Keine Ahnung. Die waren -, und da sind

aber eigentlich jetzt alle an die - nein, zwei oder drei hat die Immobiliengesellschaft gekauft, aber sonst haben die Hirmer Jugendlichen, also Familien das dann zurückgekauft von ihm.

Und das ist mit dieser mündlichen Vereinbarung, der sich der Herr Direktor Pucher nicht mehr erinnern kann, dort zumindest genauso gegangen, wie wir es vereinbart haben (*Abgeordnete Mag.a Regina Petrik: Mhm.*), dass es so zurückgekauft wurde.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und Menschen, die von dort etwas gekauft haben, waren die auch von der Liste der Gemeinde, oder waren das andere?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die sind, nein, die sind, das waren dann -, also von der Liste von der Gemeinde waren -, die waren nicht von dort oben. Die sind dann direkt zu uns gekommen und haben gesagt, brauchen wir jetzt.

Und das haben wir aber denen, die auf der Liste gestanden sind, auch gesagt: Es gibt diese Bauplätze, redet mit dem Herrn Pucher. (*Abgeordnete Mag.a Regina Petrik: Aha.*) Was der jetzt Ja oder Nein gesagt hat, mit seinen Bauplätzen, habe ich mich nicht darum gekümmert. Das war mir ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die wurden einfach darauf hingewiesen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Jaja, alle sind darauf hingewiesen worden. Aber es war eindeutig mit ihm ausgemacht, auch für Hirmer, die haben den Vorrang und kriegen das, so wie wir das ausgemacht haben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Danke schön. Sie haben gerade vorhin gesagt „ich denke jetzt anders darüber nach“. Nachdem es mir auch ein großes Anliegen ist, zu schauen, worauf muss man achten, dass so etwas nie wieder passieren kann, auch den Gemeinden nie wieder passieren kann, bis innerhalb des Untersuchungszeitraumes bis 31.08.2020, haben Sie sich sicher auch schon Gedanken darüber gemacht. Welche Lehren haben Sie denn jetzt als Bürgermeisterin daraus gezogen? Worauf muss man in Zukunft wirklich achten? Was könnten Sie anderen mitgeben? Was, worauf muss man schauen, damit so etwas nicht wieder passiert?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Bürgermeisterin, das ist eine Frage, die können Sie beantworten, wenn Sie wollen, aber Sie müssen nicht, weil sie nicht auf vergangene Wahrnehmungen im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand stehen.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Alles schriftlich, sage ich jetzt nur. (*Abgeordnete Mag.a Regina Petrik: Mhm.*) Das ist das, was uns jetzt das Genick bricht ist, dass diese mündliche Vereinbarung, dass er sich an die nicht erinnern kann, das ist das, was mich ärgert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Danke schön. Ich halte das schon auch für sehr wichtig, dass wir das festhalten. Weil wir haben das ja auch in größerem Ausmaß im Land auch oft gesehen. Es werden Dinge ausgemacht und es ist nachher nicht mehr nachvollziehbar, wie kommt es zu einer Entscheidung, weil vieles nicht verschriftlicht wurde, es wurde einfach gesagt, macht das. Ja.

Ich nehme an, (*lachend*) das kennen Sie auch aus anderen Zusammenhängen. Und das ist schon etwas ganz Wesentliches, hier mitzunehmen und offensichtlich auf Gemeindeebene auch. Danke schön.

Ich möchte mich jetzt einfach bedanken für die offene und ehrliche Art, hier auf unsere Fragen einzugehen, ohne vorbereitete wordings zu wiederholen, und habe jetzt keine weiteren Fragen mehr. Danke schön.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön. Ich darf an die SPÖ weitergeben. Herr Abgeordneter Sodl, bitte, Sie werden wieder fragen.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke schön, Frau Vorsitzende. Geschätzte Frau Bürgermeisterin, für mich vielleicht noch eine Verständnisfrage betreffend der Bauplätze.

Wenn diese im Vorfeld ja aufparzelliert wurden, wenn ich das richtig verstehe, in was für einer Größenform waren diese Bauplätze, sage ich jetzt einmal?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das war zum Beispiel eine Diskussion, die wir geführt haben, gemeindeintern, über die Größe. Aber das waren dann 600, 800 m². Das war so das, was sich die Leute auch gewünscht haben. Ungefähr diese Größe hat ein Bauplatz gehabt.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay. Und im Kaufpreis des Baulandes waren dann letztendlich, sage ich jetzt einmal, die Erschließungskosten, Infrastruktur, keine Anliegerleistungen mehr. Das war alles eigentlich (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Drinnen.*) im Kaufpreis enthalten?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Das war wirklich alles enthalten, sodass die, die sich einen Bauplatz gekauft haben, alle Kosten auch abgedeckt haben, dass man als junge Familie weiß, was kommt auf einen zu.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Darf man bitte wissen, was war der letzte, der Kaufpreis des Quadratmeterpreises, sage ich jetzt einmal?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ohne dass Ihr mich erschlägt, aber 75 oder 77 Euro - so in der Preislage.

Das ist für mich ja so wichtig, dass ich, weil der Kollege Petschnig das vorher gesagt hat - entschuldige mich nicht mehr - der Herr Petschnig das vorher gesagt hat, dass -, wir haben die nicht unter dem Preis verkauft, unter dem Wert. Überhaupt nicht. Es wird jetzt geschätzt 67 Euro der Quadratmeter in Hirm. Wenn wir noch ein paar Jahre zuwarten, sind wir wahrscheinlich eh bei 120 Euro. Aber das Letzte war 75 oder 77 Euro.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay, danke, ja. Wie viel wären jetzt Hausplätze, wenn Sie sagen so um die 700 m² Grundstücksgröße des Hausplatzes, wie viel wären jetzt eigentlich noch mehr oder weniger frei gewesen zum weiteren Verkauf?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Also, ich versuche es kurz, aber ich möchte das wirklich gerne sagen. Wir haben das so geplant gehabt, aus Gemeindesicht her, dass wir die Leute, die zu uns kommen, auch gut integrieren können, dass wir das immer im Bauabschnitt machen. Deswegen haben wir jetzt auch nicht gleich das Ganze genommen, sondern einen Teil. Dort sind zehn Bauplätze jetzt umgewidmet worden.

Man hätte jetzt, weiß ich nicht, in fünf Jahren, sechs Jahren, den nächsten Teil genommen, sodass wir die Leute, die zuziehen nach Hirm, auch in Hirm integrieren können, dass wir sie von unserer Infrastruktur her betreuen können und so weiter.

Ich sage Ihnen jetzt ein Beispiel, ich weiß, dass ich es nicht sollte, aber diese Immobilienfirma hat das jetzt gekauft da hinten. Die wollen - wir haben natürlich schon das erste Gespräch mit ihnen gehabt - dort jetzt 48 Häuser hinstellen, Doppelhäuser, also 24 Doppelhäuser, 48 Wohneinheiten. Das heißt, ich kriege mit einem Schwung, wenn ich nur drei Leute nehme pro Haus, 150 neue Leute nach Hirm.

Kindergarten, Volksschule, Kanal, ich weiß ja gar nicht - und wie integrierst du in einer 1000 Einwohner Gemeinde von jetzt auf gleich 150 Leute? Und die werden das nicht schrittweise machen. Die wollen Geld damit verdienen. Das ist der Unterschied zu einer Gemeinde, nicht?

Und ich bin halt ums Dorfleben bemüht. Und das sind diese Gedanken, die dich natürlich auch irgendwie unrund machen als Bürgermeisterin, wenn du weißt, jetzt geht dir dein Dorf durch die Finger, nicht? Für die Leute, für uns alle - wir sind eine Dorfgemeinschaft.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke. Ich hätte vielleicht noch eine Frage. Beim Verkauf der Grundstücke - gab es einen Bauzwang darauf?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: (*lacht*) Die ersten Grundstücke, die wir verkauft haben, nicht. Weil eben dieses Abkaufen der Grundeigentümer nicht gegangen wäre, weil die hätten uns das nicht freiwillig gegeben, wenn sie nicht selber noch Grund und Boden gehabt hätten. Aber bei der letzten Tranche war es jetzt schon ganz klar, da ist jetzt ein Bauzwang drauf. Es geht auch nicht anders.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja. Wenn ich fragen darf, in welcher Zeitspanne?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Drei oder fünf Jahre. Ich glaube aber innerhalb von drei Jahren müssen sie zumindest die Pläne abgeben haben.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja. Okay. Sie haben uns ja mehr oder weniger den Status quo des Projektes jetzt erklärt. Was passiert jetzt eigentlich mit der Hirmer Bauland-Erschließungs GesmbH?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Da sind wir am heftigen Diskutieren. Es ist so, wir haben schon eine Generalversammlung gehabt von der Bauland-Errichtung GesmbH.

Wir haben dort auch schon darüber diskutiert. Der Masseverwalter, was nicht einfach ist, hat uns angeboten, wir können ihm Geld geben, damit er rausgeht aus der Bauland-Errichtung. Ich sage es jetzt auch, wie ich es mir denke, ich habe geglaubt, mir bleibt die Luft weg.

Der lässt uns mit 520.000 Euro sitzen und wir sollen ihm jetzt Geld geben, dass er rausgeht? Also, nicht einmal einen Cent. Das war für mich einfach ein Hammer.

Wir werden jetzt, wir müssen jetzt den Rechnungsabschluss machen von der Bauland-Errichtungsgesellschaft, werden jetzt die nächste Generalversammlung -, werden das noch einmal beraten. Nachdem wir eh nichts haben, was wir irgendwem anderen anbieten können, wo man sagt, man sucht sich einen anderen Bauträger

oder einen, der halt mittut mit uns, aber wir werden die Hoffnung nicht aufgeben, dass uns irgendetwas vielleicht doch einfällt, dass man als Gemeinde einfach die Bauland- Errichtungsgesellschaft weitererhalten kann.

Eine Möglichkeit, aber das sind wirklich jetzt 1000 Gedanken, die noch nicht ausgereift ist.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Herzlichen Dank, Frau Bürgermeisterin. Vorerst keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön. Ich darf weitergeben an die ÖVP. Der Herr Klubobmann Ulram fragt.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Frau Bürgermeisterin, wir haben vorher darüber gesprochen, über dieses Modell und dass es eigentlich - wie Sie das bezeichnet haben - in den vergangenen Jahren ja eine tolle Geschichte war für die Gemeinde und so weiter. Wenn man so ein Bürgermeistertreffen oder mit anderen spricht und - die Gemeinden haben ja oftmals ähnlich bis gleiche Probleme - wieso haben das eigentlich andere Gemeinden, die auch zum Beispiel den Standort einer Commerzialbank gehabt haben, nicht gemacht?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Müssen Sie die anderen Gemeinden fragen, weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): War das nie Thema?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sie haben da ein Erfolgsmodell in der Gemeinde und das nimmt man stillschweigend zur Kenntnis?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wenn sie sich nicht interessiert haben, die Kolleginnen und Kollegen, dann habe ich es ihnen nicht erzählt. Wenn es sie interessiert hätte, dann hätten sie mich gefragt und dann hätte ich es ihnen erzählt.

Es gibt viele Themen - Sie sind ja, glaube ich, eh in einer Gemeinde aktiv -, es gibt viele Themen in einer Gemeinde.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Richtig. Ja.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Da haben wir jetzt gerade nur Eines, aber sonst hast du mehr.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Kennen Sie die Frau Kroyer-Hammerschmidt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na, freilich. Das ist eine Hirmerin.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): In welchem Zusammenhang?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Sie wohnt in Hirm.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Hat sie irgendwann einmal auch eine Funktion gehabt, wo Sie Berührungspunkte gehabt haben?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Na ja, sie hat jetzt dann, wie der Herr Unger Krebs bekommen hat, hat sie dann eine Zeit lang sogar -, war sie unterzeichnungs-, ah, unterschriftsberechtigt bei der Bauland-Erschließungs GmbH und hat auf der Commerzialbank gearbeitet.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie zur Frau Kroyer-Hammerschmidt andere Wahrnehmungen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, ist eine nette Frau. Ich weiß nicht, was Sie von mir jetzt wollen. Wenn Sie direkt fragen, gebe ich direkt eine Antwort. Ich ...

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gut. Machen wir einen anderen Bereich. Wurde die Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH im Gemeinderat behandelt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, regelmäßig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wurden die Berichte der Geschäftsführung und die wirtschaftliche Situation und die voraussichtliche Entwicklung im Gemeinderat behandelt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, regelmäßig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wurde darüber auch gesprochen, über die Bestellung der Geschäftsführer?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja. Unser Geschäftsführer ist im Gemeinderat beschlossen worden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist im Gemeinderat beschlossen worden? Wer waren die letzten drei Geschäftsführer in dieser Gesellschaft?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Es hat bis jetzt nur drei gegeben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer waren die?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Namentlich wollen Sie es jetzt wissen? Soll ich das namentlich sagen?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Brauchen Sie nicht.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich tue mich so schwer. Ich würde es wirklich gerne sagen, aber ich habe so das Gefühl, das ist so eine Frage, da kommt so viel mit, ich ziehe da wen rein. Ich weiß es nicht. Aber man kann es eh nachlesen. Es war der Herr Kremsner, das war der Herr Thaler und es ist jetzt der Herr Wiesinger. Aber das ist ...

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wieso glauben Sie, dass man da wen reinziehen kann?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Weil Sie so reden, so Hmm - so, deswegen glaube ich das.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie bewerten schon - finde ich interessant als Auskunftsperson - wie jemand fragt und so weiter. (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich bewerte als Person insgesamt.*) Auch interessant, Sie haben da keine Wahrnehmung und wissen nicht, ob Sie eine Goldmedaille bekommen haben, oder nicht. Auf der anderen Seite bewerten Sie eine Fragestellung, ob Sie wen anderen wo hineinziehen können. Das ist schon ein bisschen irritierend, Frau Bürgermeisterin.

Tatsache ist, es ist die Bestellung von Herrn Thaler und Herrn Wiesinger in Ihrer Amtszeit erfolgt - von dem gehe ich einmal aus, oder?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Jaja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu, was hat es für ein Auswahlverfahren dazu gegeben?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Indem jemand ein Wissen und ein Können hat und die Zeit hat, das zu machen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was hat der Herr Thaler für einen Beruf ausgeübt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Was er dazumal für einen Beruf ausgeübt hat, weiß ich wirklich nicht mehr. Außerdem weiß ich nicht, ob der Herr Thaler nicht sogar vor meiner Amtszeit beschlossen worden ist. Ich glaub das.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Seit wann sind Sie Bürgermeisterin?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Seit Jänner 2007, 5. Jänner.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Der Herr Thaler war seit 16.04.2008.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, dann ist er in meiner Amtszeit beschlossen worden, dann wissen Sie es eh besser wie ich. Ja, in meiner Amtszeit beschlossen worden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Die Erinnerungslücken kommen da jetzt anscheinend immer öfters (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das ist das Alter. Vielleicht kommt das bei Ihnen auch noch.*), bei den Geschenken und bei der Bauland-Erschließungs GmbH, wenn es darum geht, wer wen bestellt hat und wer was bekommen hat. Halte ich einmal soweit fest. Kennen Sie einen gewissen Herrn Rumpler?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das ist ein Steuerberater, nicht?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Von wem war das der Steuerberater?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Von der Bauland-Erschließungs GmbH.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Auch von der Gemeinde?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat er andere Tätigkeiten für die Gemeinde durchgeführt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): War er Ihr Steuerberater?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: (*lachend*) Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Welche geschäftlichen Berührungspunkte haben Sie mit dem Herrn Rumpler?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Geschäftliche Berührungspunkte? Außer, dass er Steuerberater war, gar keine.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wussten Sie, dass der Herr Rumpler auch Steuerberater der Commerzialbank und der Kreditgenossenschaft war?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Also jetzt von den Medien, das war jetzt -, er war irgendwann da, da habe ich es dann gehört. Aber vorher habe ich es nicht gewusst.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie sind Sie zum Herrn Rumpler gekommen bei der Bauland-Erschließungs GmbH, den als Steuerberater zu nehmen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich bin gar nicht zu dem gekommen. Der war sicher schon, wie ich gekommen bin. Oder ich habe wieder Erinnerungslücken. Wenn Sie ein Datum haben, dann sagen Sie es mir. Also, ich habe ihn nicht bestellt, das weiß ich.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Finde ich nett, die Vorgangsweise einer Auskunftsperson, so wie Sie da jetzt zum Agieren anfangen. Ich weiß nicht, von was Sie sich fürchten? Von mir brauchen Sie sich nicht fürchten, Frau Bürgermeisterin, ich tue Ihnen nichts.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Tue ich auch nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich habe Sie auch nicht vorgeladen, da in den Untersuchungsausschuss. Sie brauchen keine Angst haben.

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Aber ich bin gerne gekommen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Frau Bürgermeisterin, Sie haben einmal gegenüber dem ORF gesagt in Bezug auf die Schließung der Bank, dass Sie sich erwarten, dass das Land der Gemeinde hilft. Hat es diese Gespräche schon gegeben dazu?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Die Erwartungshaltung gibt es nach wie vor und die ist auch schon gut bekräftigt worden, dass das Land bemüht ist, den Gemeinden zu helfen, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie könnte so eine Bemühung ausschauen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wie so eine Bemühung ausschauen kann?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Diese Bemühungen im -, dass Sie Bedarfszuweisungen bekommen, zusätzlich, oder wie kann man sich das vorstellen?

Vorsitzende Verena Dunst: Moment. Bitte, Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Das betrifft jetzt nicht den abgeschlossenen Vorgang der Landesverwaltung bis 31.08.2020, weil es um eine Zusage geht, die jetzt danach ist, oder?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Mhm.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Danke. Das müssen Sie nicht beantworten. Wenn Sie es beantworten wollen, gerne.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Verfahrensanwalt, wir sind schon in den vertraglichen Beziehungen drinnen. Der Untersuchungszeitraum ist, glaube ich, hinlänglich bekannt. Und ich habe auch nicht von einem anderen Zeitraum gesprochen, sondern von diesem Zeitraum. Und wenn 620.000, 520.000 Euro fehlen, dann wird man als Gemeinde wahrscheinlich aktiv werden, da gehe ich

einmal davon aus. Und ich gehe davon aus, dass diese Gespräche unmittelbar danach geführt worden sind. Ist das korrekt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Unmittelbar danach sind solche Gespräche nicht geführt worden. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wann sind sie geführt worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das war Ende des Jahres, Anfang dieses Jahres. Also, es sind Gespräche, was können wir tun, sind irgendwann sicherlich nach dem 31. August -, weil bis dahin ist die Welt verrückt gestanden für Hirm.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie haben Sie das, diesen Verlust ausgeglichen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Den Verlust durch diese 520.000? Den haben wir noch gar nicht ausgeglichen. Wo hätte ich das sollen ausgleichen? Wir haben noch gar nicht ausgeglichen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was ist es? Ein Kassakredit oder was ist das dann? Oder wie sollen wir uns das vorstellen?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Wir haben -, dieses Geld bei der Bauland-Erschließung ist weg, dort brauchen wir aber momentan keines, das ist das Glück. Da können wir noch zuwarten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Fragen über den aktuellen Zustand Ihrer Gemeinde müssen Sie nicht beantworten. Können Sie freiwillig, aber müssen Sie nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gut, danke, keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich komme in die dritte Befragungsrunde. Zwei Minuten plus mitgebrachte Zeit und ich darf Sie wieder bitten, Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende, sehr geehrte Frau Präsidentin, ich habe nur noch eine Frage. Habe ich das richtig verstanden - ich glaube, der Herr Kollege Sodl hat das vorher gefragt -, die Infrastruktur für diese Aufschließungsgebiete, also was weiß ich, Kanal und Strom (*Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Straßenbeleuchtung.*) und Straßenbeleuchtung und so weiter, das hat die Gesellschaft selbst gemacht, das hat nicht die Gemeinde Hirm bezahlt?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Nein. Das ist im Kaufpreis drinnen und das hat die Bauland-Erschließung gemacht. Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja. Okay. Das war meine Frage. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Meine Fragen im Rahmen des Untersuchungsgegenstands sind alle beantwortet worden. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf an die SPÖ weitergeben. Herr Abgeordneter Sodl, bitte.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Herzlichen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, unsere Fragen alle beantwortet haben. Wir haben keine weiteren Fragen mehr seitens der SPÖ.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf an Sie weitergeben, Herr Klubobmann. Haben Sie noch Fragen, bitte?

Abgeordneter Markus Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (ÖVP): Ja. Für die Aufschließungsmaßnahmen hat die Bauland-Erschließungs GmbH ausgeschrieben, oder?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Für die Aufschließung? Ja.

Abgeordneter Markus Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (ÖVP): Ja. Wie viel Angebote sind da normalerweise eingeholt worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Weiß ich nicht. Weiß ich wirklich nicht.

Abgeordneter Markus Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (ÖVP): Wer hat das beschlossen, an welche Firma vergeben wird?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das ist in der Bauland-Erschließung -, also, das ist beschlossen, also, die sind eingeholt worden und ist dann -, die zwei Geschäftsführer haben sich das dann ausgemacht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist der Gemeinderat nie damit befasst worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: O ja, im Gemeinderat ist berichtet worden, na sicher.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Berichtet worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber beschlossen hat es dann praktisch der Herr Wiesinger, an wen das vergeben wird?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ja, ob das jetzt die zwei Geschäftsführer, ob alle zwei waren oder nicht, das kann ich Ihnen jetzt nicht sagen, weiß ich wirklich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): In welcher Höhe ist da ausgeschrieben worden?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Das weiß ich auch nicht. Nicht, weil ich es nicht sagen will, aber ich weiß es wirklich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Keine Wahrnehmungen dazu?

Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska: Ich bin mir nicht erinnerlich - wie der Herr Pucher. *(Die Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska lacht.)*

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, Ihre Version dazu, zu der Erinnerung der Geschenkvergaben, der Aufschließungsvergaben und so weiter, das interessiert ja anscheinend die Gemeinde eher weniger. Das ist nur zur Kenntnis genommen worden. Ich nehme das auch zur Kenntnis, Frau Bürgermeisterin. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, haben Sie noch weitere Fragen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, Frau Präsidentin außer Dienst. Das habe ich vorher ganz vergessen. Wir waren ja sehr stolz darauf, dass Sie das waren.

Wir bedanken uns für Ihr Kommen, bedanken uns auch bei Ihrer Vertrauensperson. Ich darf damit die Befragung beenden. Die Frau Amtsrätin Huber wird Sie begleiten und ich darf dann ganz kurz unterbrechen, bis die Frau Bürgermeisterin uns verlassen hat.

(Die Auskunftsperson Abgeordnete a.D. Bgm. Inge Posch-Gruska und ihre Vertrauensperson Mag. Peter Rezar verlassen den Sitzungsraum.)